

Bremer Stadtmusikanten sorgen für beste Unterhaltung

Akkordeon-Orchester spielt neben Klassikern auch bekannte Melodien aus Film und Fernsehen

VON FRITZ HOPFGARTEN

Stuhr-Varrel. Eckhard Rother, musikalischer Leiter des Akkordeon-Orchesters Bremer Stadtmusikanten, konnte sich am Sonnabend in der Guttscheune Varrel über einen etwa zu zwei Dritteln gefüllten Saal freuen. „Auch bei unserem 31. Jahreskonzert wollen wir nicht zu ernst sein“, kündigte er an und fügte hinzu: „Früher mussten wir sonntags oft viele Leute nach Hause schicken, weil der Saal schon proppenvoll

war. Jetzt treten wir auch den Abend zuvor hier auf, selbst wenn die Scheune dann noch freie Plätze aufweist.“

Mit zwei Sätzen aus Georg Friedrich Händels Feuerwerksmusik hatten zuvor die 18 Damen und sechs Herren des Orchesters im dunklen Dress mit roten Accessoires den Abend eröffnet. Sie gaben die barocke Grandezza wieder, wobei Thomas Janssen an den Pauken brillierte. Vom langjährigen Krimimusikkomponisten Klaus Doldinger folgten unter Orchestermitglied

Andreas Pedotti am Dirigentenpult die Erkennungsmelodien von „Tatort“, „Das Boot“ und „Ein Fall für zwei“. Im Gegensatz zu uns Europäern sagten die Amerikaner „Dirty Dancing“ zum erotisch betonten Tanz, verriet Eckhard Rother. Johnny und Baby im gleichnamigen US-Film tanzten so zu „I've had the time of my life“ der beiden Komponisten Preville und Markowitz. 1967 eroberte die Hymne „A whiter shade of pale“ des englischen Quintetts Procol Harum die Charts, in der die Hammondorgel dominierte und drei Kompositionen von Johann Sebastian Bach mit verarbeitet wurden.

Unter besonders großem Jubel ging es danach mit Irving Berlins „Alexanders Ragtime Band“ in die Pause, wobei die Keyboarderinnen Femke Schmidt und Renate Rother den Klarinetten-Part übernahmen. Ein Ehepaar aus Varrel war erstmals Gast dieser Formation und bereits sichtlich deren Fan geworden. Auch Albrecht Lahnor aus Groß Mackenstedt, der auf seinem Schifferklavier Hausmusik macht, war von der Vielstimmigkeit des Ensembles angeführt.

Weiter ging es mit dem Säbeltanz von Aram Chatschaturjan, dem Libertango von Astor Piazzolla, dem Hummelflug von Nikolai Rimski-Korsakow und Elton Johns „Can you feel the love tonight“ aus dem „König

der Löwen“. Zwischendurch trat Akkordeonistin Birgit Pedotti als just geprüfte Dirigentin zum „Plaisir d'amour“ vors Orchester, das der Deutsch-Franzose Jean Paul Egide Martini im 18. Jahrhundert komponierte und unzählige Interpreten fand. Eckhard Rother war sichtlich stolz auf die junge Frau, die neben ihrem „Fulltimejob“ ein halbes Jahr lang jedes Wochenende an der deutsch-niederländischen Grenze in Heek an der Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen zubrachte.

Rother führte danach dem amüsierten Publikum vor, wie er in Schortens mit dem Akkordeon schon deutlich mehr Geld machte als er als Lehrlingsvergütung erhielt: Mit einem schmalzigen „Buona sera, signorina“ lockte er die Liebespaare auf die Tanzfläche, um sie dort mit seiner Rock 'n' Roll-Version herumhüpfen zu lassen. Danach spielten die Stadtmusikanten als Rausschmeißer den fetzigen „Rock 'n' Roll is King“ des Electric Light Orchestra, das 1971 Furore machte. Doch auch nach anschließendem Dankeschön blieben die Zuhörer erwartungsvoll einfach sitzen und wurden nicht enttäuscht: Als weitere Zugaben erklangen umjubelt „Music to watch girls by“, der Pasodoble „El cantillo“ und – vom Dirigenten als Dank ans Orchester solo auf seinem Akkordeon gespielt – „Over the rainbow“ von Harold Arlen.



Die Bremer Stadtmusikanten präsentierten dem Varreler Publikum mit Akkordeon und Co. einen bunten musikalischen Strauß.

FOTO: PHOTOCUBE